



Osterei mit Motiv aus Erlangen-Kriegenbrunn; bemalt von Jutta Triantafyllidis, Frauenaurach (Foto: J. Triantafyllides)

gründet sein, wenn auch die Zahl der sorgfältig ausgewählten Aussteller von früher 34 auf 40 erhöht wurde. Aber auch hier werden lange Warteschlangen vor dem Eingang vom großen Interesse der Besucher zeugen.

Bewundernswert ist es, was die Eierkünstler aus der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland dort zeigen. Eier von Tauben, Hühnern, Enten und Gänsen, von Straußen, Emus und Nandus wurden hier bemalt, mit Lack überzogen, mit Stroh

und Trockenblumen beklebt, mit Klöppelarbeiten oder – wie die *Occi-Eier* – mit dünnem Garn benetzt. Man kann sich denken, daß es nicht jedesmal gelingt, aus der dünnen Kalkschale Teile filigranartig herauszuschneiden, wie es bei den durchbrochenen Eiern geschieht. Es ist schwer, hier zu werten. Herrliche Ölgemälde mit persischen Motiven wetteifern mit gotischen und Ikonenmalereien, die ihren Preis bis zu 2250 Mark haben. Für den mittleren Käufer sind Bilder von Vögeln oder Landschafts- und Gebäudeansichten der näheren Umgebung bis zur Fränkischen Schweiz gedacht. Aber auch der Besucher mit einem kleinen Geldbeutel kann seine Initialen auf ein Hühnerei mit Plakafarben, die besser decken, aufmalen lassen. Auch gravierte Eier sind zu nennen, die in Batikmanier mit Wachs bearbeitet wurden.

Besondere Kunstwerke sind die sogenannten *engerichteten Eier* zum Aufklappen. Ein Osterlamm oder ein Kruzifix wird dann sichtbar und man denkt unwillkürlich an einen zerbrechlichen Tragaltar in Miniaturform. An Peter Henlein wird man bei den *Nürnberger Eyerlein* mit aufgemalten Uhren erinnert, und Martin Behaim hätte seine Freude gehabt, wenn er das Ei gesehen hätte, das zu einem Globus mit Messingständer zum Aufstellen wurde.

Bei einem Gespräch spürt man das persönliche Engagement der Aussteller mit der Freude an ihren Schöpfungen, auch wenn sie als Lohn für ihre Mühe einen angemessenen Preis verlangen müssen. Bleibt zu hoffen, daß der intime Charakter dieses Ostereiermarktes und der Ideenreichtum der Künstler erhalten bleiben.

Bernd Nürnberger, Hauptstraße 61, 8520 Erlangen

Von den Bundesfreunden

Neuer Schriftleiter für den Gunzenhäuser Heimatboten

(Heimatkundliche Beilage zum Altmühl-Boten) ist nunmehr Bfr. Werner Falk, Gun-

zenhausen. Der "Altmühl-Bote"-Redakteur und 2. Vorsitzende und Kassier des Vereins für Heimatkunde Gunzenhausen übernahm im Januar die Schriftleitung von dem 80jährigen Bfr. Wilhelm Lux (siehe FRANKENLAND 10/86).